

# Wiener Reichsbahn-Gesangverein e. V.

Begründet 1879

(früher Gesangverein österreichischer Eisenbahnbeamten)

Wien, III/40, Lothringerstraße 20, Konzerthaus

Begründet 1879

Mitglied des Deutschen Sängerbundes, Mitglied der Vereinigung der Reichsbahnchöre im DSB.

## Richard Wagner-Konzert

(Sahungsgemäße Veranstaltung — 1033. öffentliche Aufführung.)

Montag, 27. April 1942, 19<sup>30</sup> Uhr, Großer Konzerthausaal

Leitung: Franz Huber.

Mitwirkende:

Kammersängerin **Rose Merker** (Staatsoper Wien)

Opernsänger **Mois Bernerstorfer** (Opernhaus der Stadt Wien)

Der Frauenchor des Wiener Reichsbahn-Gesangvereines

Stadtorchester der Wiener Symphoniker

### Vortragsordnung und Liedertexte

#### Ouverture zu Rienzi

#### Schlachthymne aus „Rienzi“

Auf, Römer, auf, für Herd und für Altäre!  
Fluch dem Verräter an der Römer Ehre!  
Nie sei auf Erden ihm die Schmach verzieh'n,  
Tod seiner Seel', es leb' kein Gott für ihn!  
Trompeten schmettert, Trommeln wirbelt drein!  
Es soll der Sieg der Römer Anteil sein.  
Ihr Kasse, stampfet, Schwerter, klirret laut,  
heut ist der Tag, der unsre Siege schaut!

Bantere weht, blinkt hell, ihr Speere!  
Santo Spirito cavaliere!

Auf, Römer, auf, für Freiheit und Geseze,  
bezeug' es, Welt, für unsre höchsten Schätze!  
Ihr Heil'gen all und Gottes Engelschar,  
steht uns im Kampfe bei und in Gefahr!  
Trompeten schmettert, Trommeln wirbelt drein!

(Wagner beendete die Partitur zu Rienzi am 19. Nov. 1840. Die Uraufführung fand am 20. Okt. 1842 in Dresden statt und machte Wagner über Nacht berühmt. Heute wird die Oper nur selten gespielt.)

#### Pilgerchor aus „Sannhäuser“

Beglückt darf nun dich, o Heimat, ich schauen  
und grüßen froh deine lieblichen Auen;  
nun lass' ich ruh'n den Wanderstab,  
weil Gott getreu ich gepilgert hab'.  
Durch Süh'n und Buß' hab' ich versöhnt  
den Herren, dem mein Herze frönt,  
der meine Neu mit Segen frönt,

den Herren, dem mein Lied ertönt.  
Der Gnade Heil ist dem Bühler beschieden,  
er geht einst ein in der Seligen Frieden!  
Vor Höll' und Tod ist ihm nicht bang,  
drum preiß' ich Gott mein Lebelang.  
Halleluja in Ewigkeit!

#### Arie der Elisabeth aus „Sannhäuser“ (Kammersängerin Rose Merker)

(Der feinerzeit heiß umstrittene „Sannhäuser“ ist heute von den deutschen Bühnen nicht mehr wegzudenken. Die prachtvolle Ouverture, das Lied an den Abendstern und die Hallenarie sind heute Besitz jedes Deutschen geworden.)

#### Chor der Gralsritter aus „Parzifal“

Zum letzten Liebesmahle  
gerüstet Tag für Tag,  
gleich ob zum letzten Male  
es heut ihm lehen mag,  
wer guter Tat sich freut:  
ihm sei das Mahl erneut:  
der Labung darf er nahen,  
die hehrste Gab' empfañ.  
Nehmet vom Brot,  
wandelt es küñ

zu Leibes Kraft und Stärke:  
treu bis zum Tod,  
fest jeden Müñ'n,  
zu wirken des Heilands Werke.  
Nehmet vom Wein,  
wandelt ihn neu zu Lebens feurigem  
Blute,  
froh im Verein,  
brüdergetreu zu kämpfen mit festigem  
Mute.

(Entgegen dem Wunsche Richard Wagners wurde das ursprünglich nur für Bayreuth bestimmte Bühnenweihfestspiel „Parzifal“ 1913 auch anderen deutschen Bühnen zur Aufführung freigegeben und fand so den Weg auch zu den Menschen, die an den Bayreuther Festspielen nicht teilnehmen konnten. Das ganze Volk sollte dieses einzig dastehende bedeutende Werk des größten Dichter-Komponisten kennen lernen.)

## Wotans Abschied und Feuerzauber aus „Die Walküre“ (Opernsänger Alois Bernerstorfer)

(„Walküre“ ist der 1. abendfüllende Teil des „Ringes der Nibelungen“. Neue Wege beschritt Wagner mit diesem Werke. Als abgeschlossener solistischer Einzelgesang erscheint neben dem Minnelied Siegmunds nur Wotans Abschied.)

### B a u f e

## Siegfried-Idyll

(Das Siegfried-Idyll schrieb Wagner zur Feier der Geburt seines Sohnes Siegfried am 25. Dez. 1870 und ließ es Frau Cosima im Triebtschen Landhaus als Morgenständchen aufführen.)

## Vorspiel zum II. Akt und Spinnerlied aus „Der fliegende Holländer“

Summ und brumm,  
du gutes Mädchen,  
munter dreh dich um!  
Spinne tausend Fädchen,  
gutes Mädchen,  
brumm und summ!  
Mein Schatz ist auf dem Meere draus,

er denkt nach Haus  
ans fromme Kind;  
mein gutes Mädchen,  
saut und draus!  
Ach, gähst du Wind,  
er käm' geschwind.  
Spinn! Fleißig Mädchen!

Mein Schatz da draussen auf dem Meer,  
im Süden er  
viel Gold gewinnt;  
ach, gutes Mädchen,  
saut noch mehr!  
Er gib't dem Kind,  
wenn's fleißig spinnit.

(Der „Holländer“ zählt heute wie Lohengrin und Tannhäuser zu den beliebtesten Werken der Opernliteratur. In ihm hat Wagner das erstemal den Gedanken des Leitmotives Wirklichkeit werden lassen.)

## Ballade der Senta aus „Der fliegende Holländer“ (Kammerjängerin Rose Merker)

## Chor der norwegischen Matrosen aus „Der fliegende Holländer“

Steuermann, laß die Wacht,  
Steuermann, her zu uns!  
Ho, he, je, ha!  
Sicht die Segel auf,  
Steuermann her!  
Fürchten weder Wind noch bösen Strand,  
wollen heute mal recht lustig sein!

Jeder hat sein Mädel auf dem Land,  
herrlichen Tabak und guten Branntwein!  
Hussasah!  
Klipp und Sturm draus!  
Tollohohel!  
Lachen wir aus.  
Segel ein,  
Anker fest!

Wachten manche Nacht bei Sturm und  
Graus,  
franken oft des Meer's gefalznes Maß,  
Heute wachen wir bei Saus und Schmaus,  
besseres Getränk gibt Mädel uns vom  
Fas!

## „Wach-auf“-Chor und Ansprache des Hans Sachs aus „Die Meisterfinger von Nürnberg“

Solo: Opernsänger Alois Bernerstorfer

Wach auf!  
Es nahet gen den Tag  
ich hör' singen im grünen Hag  
ein' wonnigliche Nachtigall,  
ihr' Stimm durchdringet Berg und Tal;  
die Nacht neigt sich zum Okzident,  
der Tag geht auf vom Orient,  
die rotbrünstige Morgenröht'  
her durch die trüben Wolken geht!  
Heil Nürnbergs Sachs!

Berachtet mir die Meister nicht,  
und ehrt mir ihre Kunst!  
Was ihnen hoch zum Lobe spricht,  
fiel reichlich euch zur Gunst.  
Nicht euren Ahnen, noch so wert,  
nicht eurem Wappen, Speer noch Schwert,  
daß ihr ein Dichter seid,  
ein Meister euch gefreit,  
dem dankt ihr, heut eu'r höchstes Glück.  
Drum denkt mit Dank ihr dran zurück.  
Wie kann die Kunst wohl unwert sein,  
die solche Preise schließet ein?

Daß unsre Meister sie gepflegt  
grad recht nach ihrer Art,  
nach ihrem Sinne treu gehegt,  
das hat sie echt bewahrt:  
blieb sie nicht adlig, wie zur Zeit,  
wo Höf' und Fürsten sie geweiht,  
im Drang der schlimmen Jahr'  
blieb sie doch deutsch und wahr;  
und wär' sie anders nicht geglüht  
als wie wo alles drängt und drückt,  
ihr seht, wie hoch sie blieb in Ehr';  
was wollt ihr von den Meistern mehr?

Habt Acht!  
Uns dräuen üble Streich':  
Zerfällt erst deutsches Volk und Reich,  
in falscher, weltlicher Majestät  
kein Fürst bald mehr sein Volk versteht,  
und weltlichen Dunst mit weltlichem Tand  
sie pflanzen uns in deutsches Land;  
was deutsch und echt,  
wüß't keiner mehr,  
lebt's nicht in deutscher Meister Ehr'!

Drum sag ich euch:  
Ehrt eure deutschen Meister!  
Dann bannt ihr gute Meister;  
und gebt ihr ihrem Wirken Gunst:  
zerging in Dunst  
das heil'ge röm'sche Reich,  
uns bliebe gleich  
die heil'ge deutsche Kunst!

Heil Sachs!  
Nürnbergs teurem Sachs!

(Eine komische Oper wollte Wagner mit diesem Werk schaffen. Ein Preis- und Hohenlied der deutschen Kunst und ihrer Meister ist es geworden.)